

Bericht über das  
dritte Quartal 2016

**skw.**  
metallurgie

# INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE		SEITE
Konzernzwischenlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für das dritte Quartal 2016	3	C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	28
Konzernabschluss	18	D. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	30
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	18	E. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten	31
- Überleitung zum Gesamtergebnis	19	F. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	32
- Konzernbilanz	20	G. Aktionärsstruktur	33
- Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	22		
- Konzernkapitalflussrechnung	23	Kontakte	35
Konzernanhang	25	Impressum	35
A. Grundlagen der Rechnungslegung	25	Disclaimer und Hinweise	36
B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden	27		

# Konzernzwischenlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für das dritte Quartal 2016

## 1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### 1.1. Weltwirtschaft wächst verhalten optimistisch

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet in auf [www.imf.org](http://www.imf.org) veröffentlichten Prognosen damit, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2017 um 3,4 % und damit etwas dynamischer wachsen wird als 2016 (+3,1 %). Dabei wird die Realisierung dieses Ziels auch vom weiteren wirtschaftspolitischen Kurs der neuen US-Administration abhängen.

In der Eurozone sieht der IWF ein Wachstum in Höhe von +1,6 %. Mit +2,3 % soll die Expansion der Volkswirtschaft in den USA stärker als im Euro-Raum ausfallen. Das Wachstum der Industriestaaten wird auf insgesamt 1,9 % geschätzt. Die Entwicklungs- und Schwellenländer kommen für 2017 auf eine Wachstumsrate von 4,5 %, wobei Chinas Wirtschaftsleistung um 6,5 % und somit nochmals langsamer als in den Vorjahren expandieren soll. Während Indien (+7,2 %) ein Anziehen der Konjunktur erwarten kann, wird für Brasilien ein Minimalwachstum um 0,2 % vorhergesagt. Russlands Wirtschaftsleistung soll um lediglich 1,1 % gegenüber dem Vorjahr wachsen.

### 1.2. Stahlproduktion im Berichtszeitraum weltweit rückläufig – leicht positive Entwicklung in den USA

Der SKW Metallurgie Konzern generiert einen Großteil seines Umsatzes mit Kunden aus der Stahlindustrie; die Umsätze mit anderen Kundenindustrien betreffen ganz überwiegend Quab-Spezialchemikalien. Seinen Kunden aus der Stahlindustrie bietet der SKW Metallurgie Konzern ein breites Portfolio an technologisch anspruchsvollen Produkten und Dienstleistungen vor allem für die Primär- und Sekundärmetallurgie an. Die Mengen, die die Stahlhersteller bei den meisten dieser Produkte nachfragen, hängen primär von der produzierten Stahlmenge ab. Der Stahlpreis ist dagegen unmittelbar weniger bedeutsam für den SKW Metallurgie Konzern, da die Nachfrage nach Stahl kurzfristig eine geringe Preiselastizität aufweist und somit die Auswirkungen des Stahlpreises auf die produzierten Mengen gering sind. Die (auch durch den Stahlpreis bestimmte) Ergebnissituation der Stahlhersteller kann jedoch indirekt Auswirkungen auf den SKW Metallurgie Konzern haben, z. B. wenn eine angespannte Ergebnissituation der Kunden zu verstärkten Forderungen nach Konditionenänderungen oder zu gesunkener Bonität von Forderungen des SKW Metallurgie Konzerns gegenüber den Kunden führt.

Insgesamt ging die globale Stahlproduktion nach Angaben des Branchenverbandes Worldsteel Association in ersten neun Monaten des Jahres 2016 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 1,0 % auf

#### Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht
8. Versicherung des Vorstands

1.197 Millionen Tonnen zurück. Mit einem Weltmarktanteil von unverändert ca. 50 % ist China unangefochten der größte Produzent. Ein großer und steigender Anteil der chinesischen Stahlproduktion kann nicht auf dem Heimatmarkt abgesetzt werden. Gleichzeitig wird es in China kurzfristig nicht möglich sein, die Produktionsvolumina spürbar und nachhaltig an die Inlandsnachfrage anzupassen. In Folge wird Stahl aus chinesischen Überkapazitäten in großer Menge und zu niedrigen Preisen auf dem Weltmarkt angeboten. Dieser Exportdruck aus China wird erst entfallen, wenn dort Produktionskapazitäten aus dem Markt genommen werden und insbesondere die tatsächliche Produktionsmenge vermindert wird. Experten gehen auf Grund von Rentabilitäts- und Umweltthemen davon aus, dass eine solche Produktionskapazitätsanpassung in China erfolgen könnte, allerdings erst mittelfristig. Nach Einschätzung der Gesellschaft ist der aus China in westliche Länder exportierte Stahl zunehmend von guter, wettbewerbsfähiger Qualität und verstärkt daher den Preisdruck auf westliche Stahlproduzenten. Dieser zunehmende Druck auf die westlichen Stahlhersteller führt wiederum zu zunehmendem Preisdruck auf deren Lieferanten und somit auch auf den SKW Metallurgie Konzern.

Geographisch stehen beim SKW Metallurgie Konzern derzeit noch die Absatzmärkte USA/Nordamerika (im Berichts- wie im Vorjahr jeweils über 50 % des Konzernumsatzes), Europäische Union (derzeit primär für das Bereich „Fülldrähte“) und Brasilien im Fokus. An in China produziertem Stahl hat der SKW Metallurgie Konzern derzeit einen zu vernachlässigenden Wertschöpfungsanteil.

Für die Hauptabsatzregionen des SKW Metallurgie Konzerns entwickelte sich die Stahlproduktion im Berichtshalbjahr unterschiedlich:

- In den USA, dem Schlüsselmarkt des SKW Metallurgie Konzerns, war eine Stabilisierung der Stahlproduktion auf niedrigem Niveau zu beobachten (minimale Reduktion um 1,2 %). Hierzu haben auch Schutzzölle gegen Dumping-Importe beigetragen.
- In der EU (-4,9 %) fiel der Rückgang der Stahlproduktion deutlich stärker aus als erwartet; Gründe sind die verhaltene makroökonomische

Entwicklung in einzelnen EU-Staaten sowie Dumping-Importe, gegen die im Berichtszeitraum nur zögerlich vorgegangen wurde.

- In Brasilien (-9,2 %) entwickelte sich die Stahlindustrie nochmals negativ als auf Grund der schwierigen makroökonomischen Situation ohnehin erwartet. Auch die Olympischen Sommerspiele führten hier, anders als von einigen Experten erwartet, zu keiner ökonomischen Trendwende. Zusätzliche Unsicherheiten erwuchsen der brasilianischen Wirtschaft im Berichtszeitraum aus der (nunmehr geklärten) innenpolitischen Situation (Amtsenthebungsverfahren gegen die Präsidentin).

In zunehmendem Maße entkoppeln sich auf der Ebene einzelner Länder Stahlverbrauch und Stahlproduktion. Insbesondere nehmen die Nettoexporte Chinas (und damit die Nettoimporte von Ländern und Regionen wie Südkorea, Nordamerika und Europa) deutlich zu. Ebenfalls entkoppeln sich in zunehmendem Maße die Entwicklung der Stahlproduktion einerseits und Umsatz bzw. Absatz des SKW Metallurgie Konzerns andererseits. So entwickelte sich im Berichtszeitraum das US-Geschäft des SKW Metallurgie Konzerns schlechter als die dortige Stahlproduktion, jedoch das Brasilien-Geschäft besser.

### 1.3. Märkte für SKW Metallurgie Kernprodukte folgen der Entwicklung der Stahlindustrie

Die Entwicklung der Märkte für primär- und sekundärmetallurgische Produkte und Lösungen folgt grundsätzlich der Entwicklung der Märkte für Stahl, insbesondere für hoch- und höherwertige Stahlqualitäten: Je mehr Stahl produziert wird, umso mehr primär- und sekundärmetallurgische Produkte werden benötigt. Die Lagerhaltung der Stahlhersteller an Produkten des SKW Metallurgie Konzerns ist unbedeutend. Zusätzliche Auswirkungen für den Bedarf an primär- und sekundärmetallurgischen Produkten ergeben sich daraus, mit welchem technischen Verfahren (z. B. Hochofen mit Primärmetallurgie vs. Elektrostahlwerk ohne Primärmetallurgie) und mit welchen Zutaten (z. B. Qualitätsstufen der verwendeten Schwarzeisenstoffe) Stahl produziert wird.

#### Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht

## 2. Konzernstruktur

Der Konsolidierungskreis des SKW Metallurgie Konzerns hat sich zwischen dem 31. Dezember 2015 und dem 30. September 2016 nicht verändert.

Unverändert gehören per 30. September 2016 zum SKW Metallurgie Konzern, an dessen Spitze die Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG steht, sieben vollkonsolidierte direkte Beteiligungen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (davon drei in Deutschland sowie je eine in Frankreich, den USA, Hongkong und Brasilien) sowie 13 vollkonsolidierte indirekte Beteiligungen (ohne drei inaktive indirekte Beteiligungen in Deutschland und der Türkei, die sich in Liquidation befinden).

Zum 30. September 2016 waren im SKW Metallurgie Konzern somit 24 Gesellschaften (23 Tochtergesellschaften sowie die Muttergesellschaft) in 13 Ländern vollkonsolidiert. Die Liquidation der beiden SKW Technology-Gesellschaften wurde im Sommer 2016 abgeschlossen.

Unverändert nicht vollkonsolidiert werden die sich im Insolvenzverfahren befindliche bhutanische Joint-Venture-Gesellschaft sowie das indische Unternehmen Jamipol, an dem der SKW Metallurgie Konzern noch unverändert zu ungefähr einem Drittel beteiligt ist und das daher im SKW Metallurgie Konzern at equity bilanziert wird.

Die Aktionärsstruktur des Konzerns unterlag im Berichtszeitraum und darüber hinaus deutlichen Veränderungen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts ist größter Aktionär der Gesellschaft mit 10,75 % die First Holding GmbH, München (Deutschland), für deren Bestand ihr Geschäftsführer Dr. Klemens Joos meldepflichtig ist.

Im Übrigen ist der Gesellschaft kein Aktionär mit einer Beteiligung von 10 % oder mehr am Grundkapital bekannt.

### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. **Konzernstruktur**
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht

## 3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung

### 3.1. Umsatz der erste drei Quartale 2016 im Rahmen der Erwartungen

Der Umsatz des SKW Metallurgie Konzerns lag in den ersten neun Monaten des Jahres 2016 mit EUR 182,8 Mio. zwar unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 221,8 Mio.), jedoch noch im Rahmen der Erwartungen (Ganzjahres-Guidance: Umsatz in Höhe von mindestens EUR 250 Mio.).

### 3.2. Rohertragsmarge weiterhin über 30 %

Umsatzzahlen können gerade in einem rohstoffintensiven Geschäft (wie dem des SKW Metallurgie Konzerns) allein durch Veränderung von Rohstoffkosten und damit einhergehende Anpassungen bei den Verkaufspreisen beeinflusst werden, ohne dass sich notwendigerweise die operative Leistung ändert. Somit ist eine hierfür wesentlich aussagekräftigere Größe die Rohertragsmarge (Bruttomarge). Die Rohertragsmarge (Bruttomarge) ist im SKW Metallurgie Konzern definiert durch die Differenz aus Gesamtleistung (Summe aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und aktivierten Eigenleistungen) und Materialkosten im Verhältnis zum Umsatz. Im Berichtshalbjahr lag der SKW Metallurgie Konzern bei diesem Wert – auf Basis eines Materialaufwands von EUR 122,9 Mio. (Vorjahr: EUR 146,0 Mio.) – mit 32,2 % nur geringfügig unter dem guten Vorjahreswert in Höhe von 32,5 %. Diese Veränderung liegt insbesondere in Lagereffekten begründet. Diese Entwicklung muss insofern als Erfolg gewertet werden, als in der Berichtsperiode der Rückgang bei einigen margenstarken Produktlinien durch erhöhten Absatz von Standard-Artikeln kompensiert werden musste. Letztere Entwicklung ist insbesondere dadurch geprägt gewesen, dass die Effizienzspannen der hochwertigeren Produkte

aufgrund der allgemein ungewöhnlich niedrigen Rohstoffpreise im Wege einer quantitativen Ausweitung einfacherer Produkte fertigungs- und betriebswirtschaftlich ebenfalls erreicht werden konnten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und sonstigen betrieblichen Aufwendungen des SKW Metallurgie Konzerns waren in der Vergangenheit deutlich beeinflusst von Ergebnissen aus Fremdwährungsumrechnung (überwiegend unrealisiert), insbesondere aus konzerninternen Darlehen und anderen konzerninternen Beziehungen (Sonstiges Finanzergebnis Q3-2016: EUR -0,2 Mio.; Q3-2015: EUR 5,3 Mio.). Zwar werden konzerninterne Beziehungen in der Konzernrechnungslegung grundsätzlich durch Konsolidierung eliminiert. Bilanzieren jedoch die betroffenen Konzerngesellschaften in unterschiedlichen Währungen, können Umrechnungseffekte auch in der Konzern-GuV verbleiben. Beispiel: Die in der Konzernberichtsperiode Euro bilanzierende Muttergesellschaft hat an eine in US-Dollar bilanzierende Tochtergesellschaft ein Darlehen in US-Dollar ausgereicht. Änderungen im Wechselkurs EUR/USD führen zu GuV-Effekten bei der Mutter, denen bei der Tochter keine entsprechende Position gegenübersteht, so dass die Position bei der Mutter auch nach Konzernkonsolidierung in die Konzern-GuV eingeht.

Hinsichtlich der genannten Ergebnisse aus Fremdwährungsumrechnung hat der SKW Metallurgie Konzern seine angekündigte Transparenzsteigerung im Rahmen der Optionen des IFRS-Rechnungslegungsstandards umgesetzt und zeigt beginnend mit dem vorliegenden Konzern-Quartalsabschluss sämtliche Fremdwährungseffekte als Teil des Zinsergebnisses, die im Zusammenhang mit dem Finanzergebnis stehen (also insbesondere Fremdwährungseffekte aus konzerninternen Darlehensbeziehungen). Im Übrigen liegt das Volumen

#### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht

dieser unrealisierten Währungseffekte - unabhängig vom Ausweis - ceteris paribus unter dem der Vorjahre, da in den Vorjahren wesentliche Effekte auf die Konzerngesellschaft in Bhutan zurückgingen. Die bhutanische Gesellschaft ist jedoch nunmehr entkonsolidiert, und die verbleibenden Forderungen des Konzerns gegenüber dieser Gesellschaft sind zum Bilanzstichtag (30. September 2016) aufgrund des beantragten Insolvenzverfahrens mangels Quote als nicht werthaltig eingestuft.

Auch in der neuen Struktur verbleiben jedoch noch einige Fremdwährungseffekte in den sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen, z. B. solche aus der Bewertung von Sichteinlagen oder von innerkonzernlichen Lieferbeziehungen und deren korrespondierenden Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährungen.

Insgesamt betragen im SKW Metallurgie Konzern in den ersten neun Monate des Berichtjahres 2016 die sonstigen betrieblichen Erträge EUR 4,0 Mio. (nach EUR 6,1 Mio. im Vergleichszeitraum) sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen EUR 30,4 Mio. (nach EUR 34,6 Mio. im Vergleichszeitraum). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere variable, umsatzabhängige Kostenbestandteile (wie etwa Transportkosten und Aufwendungen für Verkaufsprovisionen) in den operativen Konzerngesellschaften sowie Rechts- und Beratungskosten.

Durch Optimierungen im Rahmen von ReMaKe 2.0 konnte der Personalaufwand des Berichtszeitraumes (EUR 27,5 Mio.) gegenüber dem des Vergleichszeitraums (EUR 30,3 Mio.) um 9 % gesenkt werden.

### 3.3. Bereinigtes EBITDA über Guidance: ReMaKe-Maßnahmen greifen und führen zu positiven EBITDA-Beiträgen

Das ausgewiesene EBITDA des SKW Metallurgie Konzerns liegt im Neunmonatszeitraum bei EUR 5,5 Mio. und damit deutlich unter dem Wert des

Vergleichszeitraumes (Q3-2015: EUR 14,3 Mio.). Zur Beurteilung der operativen Leistung in dieser Periode ist der ausgewiesene EBITDA-Wert wenig aussagekräftig.

Das EBITDA, das um Restrukturierungsaufwendungen (Q3-2016: EUR 4,8 Mio.; Q3-2015: 1,9 Mio.) sowie die in den sonstigen betrieblichen Erträgen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Fremdwährungseffekte (Q3-2016: EUR 0,2 Mio.; Q3-2015: 1,2 Mio.) bereinigt wurde, beträgt für das dritte Quartal 2016 EUR 10.1 Mio. (Q3-2015: EUR 15,0 Mio.).

Diese bereinigte, operative Kennzahl bestätigt damit klar die Ganzjahres-Guidance eines bereinigten EBITDAs in Höhe von mindestens EUR 10 Mio.

### 3.4. Stahlkrise führt zu Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in den USA

Die Abschreibungen des SKW Metallurgie Konzerns betragen im Neunmonatszeitraum 2016 EUR 12,3 Mio. (Q3-2015: EUR 3,9 Mio.). Der deutliche Anstieg in Höhe von EUR 8,4 Mio. geht nahezu ausschließlich auf eine durch die Stahlkrise hervorgerufene weitere Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte (Goodwill einerseits und Marke andererseits) sowie Wertminderungen bei Sachanlagen, jeweils bei einer Tochtergesellschaft in den USA, zurück. Die um diesen Effekt bereinigte Größenordnung der Abschreibungen (ca. EUR 4,1 Mio.) kann ceteris paribus als guter Indikator für die in den kommenden Zeiträumen zu erwartenden regelmäßigen Abschreibungen gelten.

Das Finanzergebnis der ersten neun Monate 2016 lag rechnerisch bei EUR -4,0 Mio. (Vergleichswert Q3-2015: EUR +0,3 Mio.). Wie bei der Erläuterung der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen dargestellt, erklärt sich dies

#### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht

dadurch, dass überwiegend unrealisierte Fremdwährungseffekte aus konzerninternen Finanzbeziehungen nunmehr nicht mehr im EBITDA, sondern im Zinsergebnis gezeigt werden. Bereinigt um diesen Effekt betrug das Zinsergebnis im Berichtszeitraum EUR -3,7 Mio. (Q3-2015: EUR -5,0 Mio.). Hauptgrund für die Verbesserung des Zinsergebnisses sind außerordentliche Aufwendungen im Q3-2015 (z.B. Vorfälligkeitsentschädigungen für Gläubiger des früheren Schuldscheindarlehnens) für die Refinanzierung auf Basis des im Januar 2015 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrags.

Der Steueraufwand des SKW Metallurgie Konzerns betrug in den ersten neun Monaten des Jahres 2016 EUR 0,7 Mio. (Q3-2015: EUR 3,0 Mio.). Der SKW Metallurgie Konzern bleibt weiterhin von unterschiedlichen Ergebnissituationen in unterschiedlichen Steuerjurisdiktionen geprägt. So können z. B. Aufwendungen in Deutschland und Russland nicht mit Erträgen in den USA und Brasilien saldiert werden, weswegen Steueraufwand auch bei auf Konzernebene negativem Vorsteuerergebnis (Q3-2016: EUR -10,8 Mio.; Q3-2015: EUR +10,7 Mio.) entsteht. Positiv festzuhalten bleibt, dass der Steueraufwand im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichshalbjahr vermindert werden konnte.

Das sich nach Steuern ergebende Konzernperiodenergebnis in dem für diesen Quartalsabschluss relevanten Konsolidierungskreis in Höhe von EUR -11,4 Mio. (Vorjahr: EUR 5,9 Mio.) verteilt sich einerseits auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, andererseits auf nicht beherrschende Anteile derjenigen Tochtergesellschaften, an denen der SKW Metallurgie Konzern nicht alleiniger Anteilseigner ist. Dies sind folgende vollkonsolidierte Konzerngesellschaften:

- Tecnosulfur (Brasilien): Anteil nicht beherrschender Anteile: 33,3 %
- SKW Quab (USA): Anteil nicht beherrschender Anteile: 10 %
- SKW Technology-Gesellschaften (Deutschland): zum Bilanzstichtag in Liquidation; Anteil nicht beherrschender Anteile: jeweils 49 %; Liquidation im September 2016 abgeschlossen

Auf diese nicht beherrschenden Anteile entfallen in Summe EUR 0,5 Mio. (H1-2015: EUR 0,0 Mio.). Auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entfallen EUR -12,0 Mio., die im Berichtszeitraum ausschließlich aus fortzuführenden Aktivitäten stammen (Q3-2015: EUR 5,9 Mio., davon aus fortzuführenden Aktivitäten: EUR 6,7 Mio.). Die Anzahl der ausgegebenen SKW Metallurgie Aktien beträgt unverändert 6.544.930. Hieraus ergibt sich ein Konzernperiodenergebnis je Aktie („Earnings per Share“, EPS) in Höhe von EUR -1,62 (Vorjahr: EUR 0,94).

### 3.5. Fristigkeit der Finanzverschuldung: Anpassung der Kreditbedingungen erfolgte erst nach Bilanzstichtag

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Positionen der Bilanz des SKW Metallurgie Konzerns zum 30. September des Berichtsjahres im Vergleich zum 31. Dezember 2015:

<b>AKTIVA IN TEUR</b>	<b>30.09.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Langfristige Vermögenswerte	51.406	56.937
Kurzfristige Vermögenswerte	85.356	92.064
davon Zahlungsmittel und -äquivalente	12.470	11.353
<b>Bilanzsumme</b>	<b>136.762</b>	<b>149.001</b>
<b>PASSIVA IN TEUR</b>	<b>30.09.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Eigenkapital	-5.854	6.140
Langfristige Schulden	30.784	20.782
davon langfristige Finanzverbindlichkeiten	9.202	1.908
Kurzfristige Schulden	111.832	122.079
davon kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	76.838	73.111
<b>Bilanzsumme</b>	<b>136.762</b>	<b>149.001</b>

#### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. [Unternehmens- und Geschäftsentwicklung](#)
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns hat sich in den ersten drei Quartalen 2016 von EUR 149,0 Mio. auf EUR 136,8 Mio. leicht vermindert.

Die wesentlichen Veränderungen auf der Aktivseite waren:

- Working Capital-Optimierung: Der SKW Metallurgie Konzern hat die Summe aus Vorratsvermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – selbstverständlich auch umsatzbedingt – von EUR 70,4 Mio. um EUR 8,7 Mio. auf EUR 61,7 Mio. optimiert.
- Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten erhöhte sich von EUR 11,4 Mio. um EUR 1,1 Mio. auf EUR 12,5 Mio.
- In Folge der Stahlkrise musste - wie erwähnt - der Wert immaterieller Vermögenswerte zum Halbjahr angepasst werden; diese Bilanzposition reduzierte sich von EUR 16,5 Mio. um EUR 6,0 Mio. auf EUR 10,5 Mio.

Die wesentlichen Veränderungen auf der Passivseite waren:

- Das übrige kumulierte Eigenkapital ging von EUR -60,0 Mio. um EUR 12,8 Mio. auf EUR -72,8 Mio. zurück; Hauptgründe waren das negative Konzernperiodenergebnis, insbesondere auf Grund der Wertminderung im Anlagevermögen, sowie die Entwicklung des Rechnungszinses der Pensionsrückstellungen, die unmittelbar in das Eigenkapital einging. Nachdem das gesamte Konzern-Eigenkapital (im Gegensatz zum Eigenkapital der Konzernobergesellschaft) zum 31. Dezember 2015 noch einen positiven Wert auswies, ist nunmehr auch auf Konzernebene das Eigenkapital aufgezehrt (Konzerneigenkapital 30. September 2016: EUR -5,9 Mio.; 31. Dezember 2015: EUR +6,1 Mio.).
- Die Pensionsverpflichtungen erhöhten sich, insbesondere auf Grund notwendiger erfolgsneutraler Anpassungen durch Veränderung des Rechnungszinses, von EUR 9,1 Mio. um EUR 2,2 Mio. auf EUR 11,3 Mio.; diese Bilanzposition betrifft Konzerngesellschaften in Deutschland, in Frankreich sowie in geringem Maße in Japan.

- Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich von EUR 25,1 Mio. um EUR 4,1 Mio. auf EUR 21,0 Mio, was zum überwiegenden Teil auf die gesunkenen Umsatzerlöse und den damit verbundenen gesunkenen Materialeinkauf sowie zu kleineren Teilen auf Optimierungsmaßnahmen sowie Wechselkurseffekte zurückgeht.

Kennzahlen für die Analyse der Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns sind Brutto- und Nettofinanzverschuldung. Die Bruttofinanzverschuldung ist definiert als Summe aus langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die Nettofinanzverschuldung ist definiert als die die Zahlungsmittel und -äquivalente übersteigende Bruttofinanzverschuldung.

Beide Kennziffern enthalten demnach nicht diejenigen Teile von Kreditlinien, die nicht oder lediglich mit Avalen ausgenutzt sind. Insbesondere ist zum Stichtag 30. September 2016 noch nicht enthalten die auf Grund eines Gerichtsurteils vom Juni 2016 zum 31. August 2016 erfolgte Einlösung der bei der Europäischen Kommission hinterlegten Avale. Diese Einlösung erfolgte im dritten Quartal 2016 zu Lasten des Konsortialkredits, wodurch die Finanzverschuldung entsprechend anstieg. Durch diese Umwandlung ist die Summe der ausgereichten Avale im SKW Metallurgie Konzern auf eine geringe Höhe gesunken, so dass Avale zukünftig nur noch eine geringe Rolle bei der Analyse der Verschuldungssituation des SKW Metallurgie Konzerns spielen werden.

Ebenfalls nicht in den genannten Kennziffern enthalten sind die Pensionsverpflichtungen in Höhe von EUR 11,3 Mio. (31. Dezember 2015: EUR 9,1 Mio.).

Die derart definierte Nettofinanzverschuldung des SKW Metallurgie Konzerns fiel zum 30. September 2016 leicht von EUR 63,6 Mio. auf EUR 63,5 Mio.

Neben der Höhe der Nettofinanzverschuldung ist insbesondere deren Fristigkeit von Bedeutung: Sowohl zum Bilanzstichtag 30. September 2016 als auch zum Vergleichsstichtag 31. Dezember 2015 mussten Ziehungen

## Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht

aus dem Konsortialkreditvertrag, welcher das wesentliche Instrument für die Bruttofinanzverschuldung des Konzerns sowie die vom Konzern hinterlegten Avale darstellt, aus technischen Gründen als „kurzfristig“ eingestuft werden.

### 3.6. Cashflow trotz Stahlkrise deutlich positiv

Die folgende Tabelle zeigt wichtige Positionen der Konzern-Kapitalflussrechnung:

TEUR	01.01.- 30.09.2016	01.01.- 30.09.2015
Konzernjahresergebnis	-11.440	5.861
Brutto-Cashflow	1.210	6.221
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	-6.666	2.990
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-3.808	-3.755
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	10.272	-4.619
Veränderung des Finanzmittelfonds <sup>1</sup>	-1.117	-6.362
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	12.470	11.610

Ausgehend von einem im Berichtshalbjahr insbesondere auf Grund von Wertminderungen deutlich negativem Konzernperiodenergebnis erzielte der SKW Metallurgie Konzern trotz nennenswerter, zahlungswirksamer Restrukturierungseinmalbelastungen iHv EUR 4,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1,9 Mio.) einen positiven Brutto-Cashflow (gerundet EUR 1,2 Mio.; Q3-2015: EUR 5,9 Mio.). Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (auch Netto-Cashflow genannt) gibt den Zahlungsmittelüberschuss an, der durch das operative Geschäft in der betrachteten Periode erzielt wurde. Er errechnet sich aus dem Saldo von Brutto-Cashflow und Veränderungen im Working Capital (im weiteren Sinne, hier im Sinne der Summe der Zeilen 13 bis 23 der Kapitalflussrechnung bzw. der Differenz der Zwischensummenzeilen 12 bis 24 der Kapitalflussrechnung). Diese Veränderungen im Working Capital (im weiteren Sinne) valutierten im Berichtsjahr mit

EUR -7,9 Mio. (Vorjahr: EUR -3,2 Mio.). Somit konnte der Zahlungsmittelabfluss aus Working Capital-Optimierung deutlich um EUR 4,7 Mio. verbessert werden. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass sowohl im Q3-2016 und Vergleichsjahr zum einen nicht-operative Sondereffekte (z. B. Zahlung für Vergleich mit der US-amerikanischen Zollbehörde in Höhe der seinerzeit rückgestellten USD 2,0 Mio. im ersten Quartal 2015 versus Zahlung für EU-Kartellstrafe in Höhe der seinerzeit rückgestellten EUR 7,9 Mio. im dritten Quartal 2016) belasteten, zum anderen die Umsatzerlöse höher lagen und somit ceteris paribus mehr operatives Umlaufvermögen erforderlich war.

Auf Grund der genannten Effekte bei der Veränderung des Working Capital (im weiteren Sinne) wird als Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr (EUR -6,7 Mio.) ein um EUR 9,7 Mio. deutlich unter dem Vergleichsjahr (EUR +3,0 Mio.) liegender Wert ausgewiesen.

Das Working Capital (im engeren Sinne) setzt sich aus dem Vorratsvermögen, den Forderungen aus L/L sowie den Verbindlichkeiten aus L/L zusammen. Aus Veränderungen dieser Positionen resultierte im Berichtsjahr ein Cashflow in Höhe von EUR 4,4 Mio. (Q3-2015: EUR -4,6 Mio.). Somit liegt der Cashflow aus Veränderungen von Working Capital (im engeren Sinne) im Berichtshalbjahr trotz Stahlkrise zum einen um EUR 0,2 Mio. nur leicht unter dem Vergleichsjahr, zum anderen deutlich positiv (= Zahlungsmittelzufluss). Diese positive Entwicklung geht neben Effekten aus der Umsatzreduzierung auch auf die Umsetzung entsprechender ReMaKe-Maßnahmen zurück.

Insgesamt bewegen sich die Veränderungen des Working Capital (sowohl im engeren als auch im weiteren Sinne) im Berichtszeitraum innerhalb der bisher im SKW Metallurgie Konzern üblichen Schwankungsbreiten. Nichtsdestotrotz setzt der SKW Metallurgie Konzern seine im Geschäftsjahr 2015 begonnene Initiative zur Working Capital-Optimierung fort, um im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2016 das Working Capital weiter zu senken (geringere Kapitalbindung bezogen auf den Umsatz) und im Übrigen die Schwankungsbreite – soweit nicht durch entsprechende Umsatzschwankungen induziert – weiter zu vermindern. Zur Senkung der Schwankungsbreite gehört neben der weitgehenden Vermeidung von Umrechnungseffekten auch deren gesonderte Darstellung.

#### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht

1. Einschließlich Auswirkungen der Währungsumrechnung des Finanzmittelfonds.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit entspricht im Berichtsjahr mit netto EUR -3,8 Mio. der Höhe des Vorjahres. Der Betrag umfasst die Investitionen (im Wesentlichen: Erhaltungsinvestitionen), die nahezu konstant (Einzelposition „Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen“: EUR 4,0 Mio.; Q3-2015: EUR 4,3 Mio.) anfallen und im Übrigen auf dem Niveau der Abschreibungen liegen. Aus den Zahlungsmittelströmen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionstätigkeit errechnet sich ein Free Cashflow in Höhe von EUR

-10,5 Mio. im Berichtsjahr (Vorjahreshalbjahr: EUR -0,8 Mio.). Somit konnte trotz Stahlkrise und Bereinigung des einmaligen Effektes der EU-Kartellstrafenzahlung i.H.v. EUR 7,8 Mio. ein leicht negativer Free Cash Flow operativ erzielt werden; mit anderen Worten, sämtliche Investitionen hätten vor Berücksichtigung der der Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von EUR EUR 4,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1,9 Mio.) und EU-Kartellstrafenzahlung aus eigener Finanzkraft getätigt werden können.

## 4. Segmentberichterstattung

Der SKW Metallurgie Konzern hat im Rahmen von des ReMaKe Programmes die Führung seiner operativen Einheiten verstärkt wahrgenommen (SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als operativ führende Konzernmutter) und gleichzeitig stärker regional (über Konzernunternehmen und Produkte hinweg) ausgerichtet. Ein wesentlicher Vorteil des regionalen Ansatzes ist das zusätzliche Absatzpotential, das dadurch erschlossen wird, dass allen wesentlichen Stahlwerken der Zielmärkte das gesamte Produkt- und Dienstleistungsportfolio des SKW Metallurgie Konzerns aus einer Hand angeboten wird („Cross-Selling“).

Gemäß Rechnungslegungsstandard hat die Segmentierung anhand der operativen Segmente des Unternehmens zu erfolgen. Diese ergeben sich aus der internen Organisations- und Berichtsstruktur des Unternehmens. Somit hat der SKW Metallurgie Konzern (erstmalig mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015) seine Segmentberichterstattung an der neuen regionalisierten internen Steuerung ausgerichtet. Diese neue Segmentberichterstattung bietet einen Zugewinn an Transparenz insbesondere hinsichtlich der regionalen Marktentwicklung, der Bewertung der

Maßnahmeneffekte aus ReMaKe 2.0 sowie hinsichtlich der Bewertung von Wechselkurseinflüssen. Die Umstellung der Segmentberichterstattung bedeutet im Einzelnen:

- Bis einschließlich Neunmonatsabschluss 2015 erfolgte die Segmentberichterstattung produktbezogen (Segmente „Pulver und Granulate“, „Fülldrähte“ und „Sonstige“).
- Beginnend mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 erfolgt die Segmentberichterstattung regionenbezogen (Segmente „Nordamerika“, „Europa und Asien“, „Südamerika“ und „Sonstige und Holding“).
- Beginnend mit dem vorliegenden Halbjahresabschluss werden zur weiteren Transparenzsteigerung im Segment „Sonstige und Holding“ die Zahlen der operativ tätigen Gesellschaften (SKW Quab Chemicals Inc. und SKW Stahl-Metallurgie GmbH) einerseits sowie der nicht operativ tätigen Gesellschaften (im Wesentlichen: SKW Stahl-Metallurgie Holding AG) andererseits getrennt ausgewiesen.

### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. **Segmentberichterstattung**
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht

→ Unverändert erfolgt die Zuordnung an Hand von Konzerngesellschaften. Es gibt also unverändert keine Gesellschaften, die auf verschiedene Segmente aufgeteilt werden.

Die neuen berichtspflichtigen Segmente im SKW Metallurgie Konzern sind im Einzelnen wie folgt zusammengesetzt:

- **Nordamerika:** Das Segment „Nordamerika“ besteht aus der im Geschäftsjahr 2014 eingeführten Management-Einheit „SKW North America“. Diese umfasst die beiden US-amerikanischen Gesellschaften Affival Inc. (Fülldrähte) sowie ESM Group Inc. (Pulver und Granulate) mit ihren jeweiligen Tochtergesellschaften. Bei diesen Tochtergesellschaften handelt es sich um ein Fülldrahtwerk in Mexiko, eine Produktions- und Vertriebsstätte für Pulver und Granulate in Kanada sowie eine Magnesiums-Beschaffungseinheit in der VR China.
- **Europa und Asien:** Das Segment „Europa und Asien“ besteht aus allen Fülldrahtgesellschaften des Konzerns, soweit sie nicht zu „SKW North America“ gehören. Es handelt sich zum einen um die französische Fülldrahtgesellschaft Affival SAS; in deren Fülldrahtwerk, dem größten des Konzerns, werden Fülldrähte primär für den europäischen Markt (außer Russland), ferner für ausgewählte Überseekunden (insbesondere in Japan – Vertrieb über lokale Tochtergesellschaft) produziert. Zum anderen umfasst das Segment Tochtergesellschaften der Affival SAS, die Fülldrähte in Russland, Süd-Korea und der VR China jeweils für ihre regionalen Märkte produzieren.
- **Südamerika:** Das Segment „Südamerika“ besteht aus der brasilianischen Gesellschaft Tecnosulfur S.A., die metallurgische Pulver und Granulate insbesondere für den südamerikanischen Markt produziert und vertreibt.
- **Sonstige und Holding:** Das Segment „Sonstige und Holding“ besteht aus folgenden Gesellschaften:

- Operative Gesellschaften:

- SKW Quab Chemicals Inc.: Diese Gesellschaft gehört nicht zum Kerngeschäft des SKW Metallurgie Konzerns und ist daher unter „Sonstige“ eingeordnet. Sie stellt in den USA Spezialchemikalien her, die in der Produktion von Industriestärke als Vorprodukt der Papierherstellung, in der Kosmetikproduktion sowie im Fracking Eingang finden, und vertreibt diese weltweit.
- SKW Stahl-Metallurgie GmbH: Es handelt sich um eine Handelseinheit für Pulver und Granulate, die primär auf dem europäischen Markt aktiv ist. Mit der Umsetzung der strategischen Wachstumsinitiativen für den Roheisenentschwefelungsmarkt in Europa steht für diese Gesellschaft eine Umorganisation zu erwarten; daher ist sie bis auf weiteres unter „Sonstige“ eingeordnet.
- An der indischen Jamipol hält der SKW Metallurgie Konzern derzeit ca. 30 %, so dass der Umsatz gar nicht und das EBITDA lediglich at-equity im Konzern konsolidiert werden; dieses at-equity konsolidierte EBITDA der Jamipol ist ebenfalls dem operativen Teil des Segments „Sonstige und Holding“ zugeordnet.

- Nicht-operative Gesellschaften:

- Die deutsche SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist die Konzernmuttergesellschaft des SKW Metallurgie Konzerns. Als Holdinggesellschaft erwirtschaftet sie keinen Umsatz; gemäß ihrer Aufgabenstellung ist ihr EBITDA (von Sonderfällen wie hohen Währungsgewinnen abgesehen) typischerweise negativ.
- Ferner gehören zum Segment diverse kleine Gesellschaften in mehreren Ländern, die nur als Zwischenholding oder gar nicht aktiv sind.

## Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. **Segmentberichterstattung**
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht

Die Entwicklung in den berichtspflichtigen Segmenten verlief im Berichtszeitraum wie folgt:

- Im Segment „**Nordamerika**“ sanken der Gesamtumsatz von EUR 81,8 Mio. (H1-2015) auf EUR 64,9 Mio. (H1-2016) und das EBITDA von EUR 4,9 Mio. (H1-2015) auf EUR 3,0 Mio. (H1-2016). Dieser Rückgang liegt im erwartbaren Umfang und spiegelt die Situation der nordamerikanischen Stahlindustrie wider.
- Im Segment „**Europa und Asien**“ blieb der Gesamtumsatz des Halbjahres mit EUR 37,2 Mio. unter dem Vorjahreswert (EUR 43,4 Mio.). Das Halbjahres-EBITDA des Segments sank entsprechend von EUR 2,8 Mio. im Vorjahr auf EUR 1,4 Mio. in der Berichtsperiode. Hauptgrund für den Rückgang ist der überdurchschnittlich starke Einbruch der europäischen Stahlindustrie.
- Der Geschäftsverlauf des Segments „**Südamerika**“ folgt insbesondere der makroökonomischen Entwicklung in Brasilien. Entsprechend gingen im Berichtshalbjahr der Gesamtumsatz von EUR 14,4 Mio. auf EUR 10,2 Mio. und das EBITDA von EUR 3,8 Mio. auf EUR 2,0 Mio. zurück. In lokaler Währung betrachtet zeigen sich zwar ebenfalls Einbußen, diese sind jedoch weniger ausgeprägt.

→ Das Segmentergebnis „**Sonstige und Holding**“ teilt sich auf in das Ergebnis zweier operativer Gesellschaften einerseits sowie das Ergebnis der Konzernmuttergesellschaft und anderer nicht-operativer Gesellschaften andererseits:

- Die beiden operativen Gesellschaften SKW Quab Chemicals Inc. und SKW Stahl-Metallurgie GmbH erzielten im Berichtshalbjahr einen Gesamtumsatz in Höhe von EUR 13,5 Mio. (Vorjahreshalbjahr: EUR 16,0 Mio.) und ein EBITDA in Höhe von EUR 1,0 Mio. (H1-2015: EUR 2,1 Mio.).
- Die Konzernmuttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie die weiteren dem Segment zugeordneten nicht-operativen Gesellschaften erzielen definitionsgemäß keine Umsätze sowie ein in der Regel negatives EBITDA. Dieses betrug im Berichtshalbjahr EUR -3,2 Mio. (Vorjahr: EUR -2,2 Mio.). Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, dass die Restrukturierungsaufwendungen (H1-2016: EUR 4,0 Mio.; H1-2015: 1,8 Mio.) zu einem großen Teil in der Konzernmuttergesellschaft angefallen sind.

## Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. **Mitarbeiterzahl weiter optimiert**
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht

## 5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit des SKW Metallurgie Konzerns. Die weltweite Mitarbeiterzahl lag zum 30. September 2016 mit 578 auf Grund von Restrukturierungsmaßnahmen sowie Optimierungen und Anpassungen an die Stahlkonjunktur noch unter

unter dem Wert zum 30. September 2015 (619; ohne die zwischenzeitlich entkonsolidierte bhutanische Konzerngesellschaft).

## 6. Chancen- und Risikobericht

Der SKW Metallurgie Konzern legt großen Wert darauf, Chancen und Risiken kontinuierlich zu erkennen, zu evaluieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu treffen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu begrenzen. So wurde auch 2016 in Form des quartalsweisen Risikoberichts eine Aktualisierung der zum Jahresende 2015 durchgeführten und aktualisierten Risikoinventur vorgenommen. Aus diesen Aktualisierungen ergaben sich folgende wesentliche Änderungen bzw. neue Risiken im Vergleich zum Risikobericht 2015:

### Risiken aus Fremdfinanzierung

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihre Tochtergesellschaften verfügten zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr über ausreichende Liquidität. Zur Sicherung der Konzernliquidität dient insbesondere der Anfang 2015 (mit einer Laufzeit bis Anfang 2018) abgeschlossene Konsortialkreditvertrag über bis zu EUR 86 Mio. (davon EUR 46 Mio. Tilgungsdarlehen). Über diesen Konsortialkreditvertrag wird (abgesehen von Kontokorrentkrediten) der Fremdkapitalbedarf der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie ein Großteil des Fremdfinanzierungsbedarfs des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns abgedeckt. Für diesen Konsortialkreditvertrag wurde im ersten Quartal 2017 vereinbart, dass dieses Finanzierungsinstrument, mit lediglich marktüblichen Anpassungen und der Erklärung eines Kündigungsverzichts, bis 31. Januar 2018 zur Verfügung steht und während dieser Zeit Financial Covenants und Mindesttilgungen ausgesetzt werden.

Gleichzeitig einigten sich die Muttergesellschaft und die Konsortialkreditgeber auf einen Plan zu einer grundlegenden finanziellen Restrukturierung. Dieser sieht neben einem finanziellen Eigenbeitrag des SKW Metallurgie Konzerns zur Schuldentilgung aus dem Verkauf von Randaktivitäten eine deutliche Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einen bedingten Forderungsverzicht der finanzierenden Banken vor.

Unverändert treibt der SKW Stahl-Metallurgie Konzern konsequent das 2014 entwickelte Restrukturierungsprogramm „ReMaKe“ voran und entwickelte es zu einem „Continuous Improvement Program“ weiter. Bei diesem Programm handelte es sich bekanntlich um ein umfangreiches, alle Konzernseinheiten umfassendes Projekt zur strategischen Neuausrichtung und zur nachhaltigen Steigerung von Umsatz, Ergebnis und Cash-Flow des SKW Metallurgie Konzerns, so dass für das Geschäftsjahr 2017 und danach eine Reihe flankierender operativer Maßnahmen, mit einem positiven Beitrag die Liquiditätssituation verbessern werden.

Der Vorstand geht davon aus, dass mit überwiegender Wahrscheinlichkeit dieser Plan im Jahre 2017 erfolgreich umgesetzt werden wird, dadurch die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG auch über den 31. Januar 2018 hinaus gewährleistet wird und somit der Konzern- und der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 unter der Annahme einer positiven Fortführungsprognose aufzustellen ist. Diese Ansicht des Vorstands wird durch eine entsprechende Sanierungsbestätigung einer renommierten Unternehmensberatungsgesellschaft gestützt.

Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass die Umsetzung jedweden zukünftigen Vorhabens mit Unsicherheiten ist. Teile der vorgesehenen finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen hängen von der Mitwirkung Dritter (Shareholder, sonstige Stakeholder und Investoren) ab und sind daher nicht vom SKW Stahl-Metallurgie Konzern zu beeinflussen. Folglich könnte bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf und ein Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus dem ReMaKe Programm und/oder ein Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung bzw. das Ausbleiben einer Anschlussfinanzierung für den Konsortialkreditvertrag die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns nicht länger gewährleistet werden. In diesem Fall ist der Fort-

### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. **Chancen- und Risikobericht**
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht

bestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet. Somit ist die Unternehmensfortführung (Going Concern) über den 31. Januar 2018 hinaus von der erfolgreichen Umsetzung des vorgenannten Plans zur finanziellen Restrukturierung abhängig. Auch vor dem 31. Januar 2018 besteht im Falle eines absehbaren oder tatsächlichen Scheiterns des Plans zur finanziellen Restrukturierung das Risiko, dass die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG nicht länger sichergestellt, d.h. der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet ist.

Diese Unsicherheit, die aktuelle Eigenkapitalsituation und das damit verbundene Rating des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns kann negative Auswirkungen auf die Bewertungen der bilateralen Geschäftsbeziehungen haben.

Im Berichtszeitraum sowie darüber hinaus kam es zu größeren personellen Veränderungen in Zusammensetzung und Vorsitz des Aufsichtsrats. Hieraus sind zwischenzeitlich auch Risiken für die Gesellschaft erwachsen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts können die diesbezüglichen Themen jedoch als gelöst eingeschätzt werden.

Hinsichtlich des europäischen Kartellverfahrens (betreffend die Jahre 2004-2007; Bußgeldbescheid aus dem Jahr 2009) erging im Juni 2016 ein rechtskräftiges Urteil des Europäischen Gerichtshofes. Auf Basis dieses Urteils wurde die Angelegenheit nach Ende des Berichtszeitraumes, aber

noch vor Aufstellung dieses Zwischenlageberichts, im Außenverhältnis zur Europäischen Kommission abschließend abgewickelt. Eine entsprechend dotierte Rückstellung war bereits in einem früheren Abschluss gebildet worden, so dass hier kein weiterer nennenswerter Ergebniseffekt entstand.

Weiterhin streitig ist lediglich noch ein möglicher Gesamtschuldnerinnen-ausgleich zwischen dem SKW Metallurgie Konzern sowie der früheren Konzernmutter Gigaset AG, München (Deutschland), seinerzeit ARQUES Industries AG, Starnberg (Deutschland). Der SKW Metallurgie Konzern geht unverändert davon aus, dass die bereits von zwei Gerichtsinstanzen zurückgewiesenen Forderungen der Gigaset AG unbegründet sind und es daher nicht zu einem Zahlungsmittelabfluss an die Gigaset AG kommt. Vielmehr hält der SKW Metallurgie Konzern seine Gegenforderung gegen die Gigaset AG als seinerzeitige Konzernmutter aufrecht.

Im Übrigen ergab der Risikobericht zum 30. September 2016 keine wesentlichen Veränderungen zu den im Geschäftsbericht 2015 getroffenen Aussagen zu Chancen und Risiken.

## Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. **Chancen- und Risikobericht**
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht

## 7. Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Berichtszeitraums am 30. September 2016 sind bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts folgende Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern bekannt geworden:

- Nach Ende des Berichtszeitraums wurde mit einem konzernexternen Käufer vereinbart, Anfang 2017 an diesen die als nicht mehr werthaltig eingestufte 51%-Beteiligung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG an der bhutanischen Gesellschaft SKW-Tashi für einen positiven Kaufpreis zu veräußern.
- Nach Ende des Berichtszeitraumes wurden zusätzliche Vereinbarungen betreffend den Konsortialkreditvertrag unterzeichnet: Insbesondere wurde mit den finanzierenden Banken im ersten Quartal 2017 vereinbart, dass dieses Finanzierungsinstrument, mit lediglich marktüblichen Anpassungen, grundsätzlich bis 31. Januar 2018 zur Verfügung steht und während dieser Zeit Financial Covenants und Mindesttilgungen ausgesetzt werden.
- Zum Monatswechsel Januar/Februar 2017 wurde eine Vereinbarung mit den am Konsortialkredit beteiligten Banken geschlossen. Durch diese Vereinbarung ist die Finanzierung des Konzerns bis zum 31. Januar 2018 sichergestellt; weitere Einzelheiten finden sich in Unterkapitel Risiken aus Fremdfinanzierung.

→ Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, hier vertreten durch ihren Aufsichtsrat, hat zwei ehemalige Mitglieder ihres Vorstands auf Schadenersatz aus Organhaftung in mehrstelliger Millionenhöhe verklagt. Nach lang-wierigen Verhandlungen konnte im März 2017 ein hierüber ein Vergleich erzielt werden. Hieraus generiert die Gesellschaft einen zahlungswirksamen Ertrag von rund EUR 3,35 Mio und bilanzielle Entlastungseffekte von rd. EUR 2 Mio. Die Einigung befindet sich allerdings unter dem Vorbehalt der Zustimmung der für den 6. Juli 2017 geplanten Hauptversammlung. Es ist fester Bestandteil der Planung die D&O generierten Zahlungszuflüsse im Rahmen des finanziellen Restrukturierungskonzeptes der Gesellschaft als Beitrag zur Rückführung von Kreditverpflichtungen zu verwenden. Im Zusammenhang mit dem Vergleich werden auch die vorstehend genannten Versorgungszusagen von Frau Kolmsee um die Hälfte gekürzt.

### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. **Nachtragsbericht**
8. Prognosebericht

## 8. Prognosebericht

### Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung

Der im Geschäftsbericht 2015 veröffentlichte Prognosebericht für das Jahr 2016 bezog sich wie üblich auf das Gesamtjahr 2016 und enthielt somit keine expliziten Aussagen zum ersten Halbjahr 2016. Für das Gesamtjahr 2016 wurden – unter bestimmten Annahmen und Definitionen – ein Umsatz von mindestens EUR 250 Mio. sowie ein bereinigtes EBITDA von mindestens EUR 10 Mio. für das Gesamtjahr in Aussicht gestellt.

Die tatsächlich erreichten Werte des Berichtszeitraumes passen insofern zu den seinerzeit für das Gesamtjahr getroffenen Prognosen, als beim Umsatz der anteilige Wert der Gesamtjahresprognose erreicht und dieser Wert beim bereinigten EBITDA im dritten Quartal 2016 übertroffen werden.

Der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns führt das fortlaufende Effizienzsteigerungsprogramm („continuous improvement program“) „ReMaKe

2.0“ konsequent fort. Wesentlicher Bestandteil dieses Programms sind übergreifende Effizienzsteigerungen, eine stärkere Zusammenarbeit zwischen einzelnen Konzerneinheiten zur Realisierung von Cross Selling-Effekten sowie die Geschäftsentwicklung in regionalen Märkten und neuen Technologie- und Anwendungsbereichen. Außerdem sollen mittelfristig die Umsätze in Asien deutlich gesteigert werden. Durch die Erfolge dieses Programms sollen exogene Entwicklungen, insbesondere die Folgen der anhaltenden Stahlkrise, kompensiert und teilweise auch überkompensiert werden.

Trotz der Entwicklung in Europa, die schlechter als im März 2016 prognostiziert verlaufen ist, hält der SKW Metallurgie Konzern auf Grund der bestätigenden Ergebnisse im dritten und letztlich auch vierten Quartal an seinen im Geschäftsbericht 2015 getroffenen Prognosen fest und erwartet für das Gesamtjahr, unter den seinerzeitigen Annahmen und Definitionen, einen Umsatz in Höhe von mindestens EUR 250 Mio. sowie ein (um Währungseffekte und Restrukturierungskosten bereinigtes) EBITDA in Höhe von mindestens EUR 10 Mio.

#### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. **Prognosebericht**

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar - 30. September 2016 und vom 1. Juli - 30. September 2016

TEUR	Q1-3 2016	Q1-3 2015	Q3 2016	Q3 2015
Umsatzerlöse	182.792	221.808	57.750	68.846
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.072	-3.709	-768	-4.980
Aktivierete Eigenleistungen	50	50	17	17
Sonstige betriebliche Erträge	4.038	6.143	606	472
Materialaufwand	-122.948	-145.989	-38.870	-42.857
Personalaufwand	-27.543	-30.295	-8.495	-9.499
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30.350	-34.556	-9.072	-9.415
Erträge aus assoziierten Unternehmen	550	835	89	217
<b>Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>5.516</b>	<b>14.287</b>	<b>1.257</b>	<b>2.801</b>
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	-12.288	-3.873	-1.525	- 971
<b>Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)</b>	<b>-6.772</b>	<b>10.414</b>	<b>-268</b>	<b>1.830</b>
Zinserträge und ähnliche Erträge	230	342	71	-1
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-3.999	-5.294	-1.221	-1.650
Sonstiges Finanzergebnis	-214	5.287	-105	-905
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>-10.755</b>	<b>10.749</b>	<b>-1.523</b>	<b>-726</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-685	-3.011	217	-301
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)</b>	<b>-11.440</b>	<b>7.738</b>	<b>-1.306</b>	<b>-1.027</b>
Ergebnis vor Steuern (EBT) aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	-1.877	0	- 597
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0
<b>Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)</b>	<b>0</b>	<b>-1.877</b>	<b>0</b>	<b>-597</b>
<b>Konzernperiodenfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-11.440</b>	<b>5.861</b>	<b>-1.306</b>	<b>-1.624</b>
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG				
- am Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-11.997	6.658	-1.403	-1.405
- am Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	-483	0	20
	<b>-11.997</b>	<b>6.175</b>	<b>-1.403</b>	<b>-1.385</b>
davon nicht beherrschende Anteile	557	-314	97	-239
	<b>-11.440</b>	<b>5.861</b>	<b>-1.306</b>	<b>-1.624</b>
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (EUR)*	-1,83	1,02	-0,21	-0,21
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (EUR)*	0,00	-0,07	0,00	0,00
Konzernperiodenergebnis je Aktie (EUR)*	-1,83	0,94	-0,21	-0,21

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

\* Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

## Überleitung zum Gesamtergebnis vom 1. Januar - 30. September 2016 und vom 1. Juli – 30. September 2016

TEUR	Q1-3 2016	Q1-3 2015	Q3 2016	Q3 2015
<b>Konzernperiodenfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-11.440</b>	<b>5.861</b>	<b>-1.306</b>	<b>-1.624</b>
<b>Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>				
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	-2.019	480	-319	-96
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	0	0	0	0
Erfolgsunwirksames sonstiges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-4	0	-4	0
<b>Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>				
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	-84	0	-106
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Derivaten (Hedge Accounting)	0	220	0	0
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-1	-72	0	0
Zu einem späteren Zeitpunkt erfolgsunwirksames sonstiges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	18	0	18	0
Währungsveränderungen	1.182	-8.284	-600	-3.353
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-824</b>	<b>-7.740</b>	<b>-905</b>	<b>-3.555</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-12.264</b>	<b>-1.879</b>	<b>-2.211</b>	<b>-5.179</b>
<i>davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG</i>	<i>-13.603</i>	<i>2.242</i>	<i>-2.122</i>	<i>-3.669</i>
<i>davon nicht beherrschende Anteile</i>	<i>1.339</i>	<i>-4.121</i>	<i>-89</i>	<i>-1.510</i>

### Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. **Überleitung zum Gesamtergebnis**
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

# Konzernbilanz zum 30. September 2016

Aktiva in TEUR	30.09.2016	31.12.2015*
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	10.483	16.469
Sachanlagen	33.665	33.961
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.665	4.146
Sonstige langfristige Vermögenswerte	897	550
Latente Steueransprüche	1.696	1.811
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>	<b>51.406</b>	<b>56.937</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorratsvermögen	32.737	36.823
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.975	33.532
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.584	4.910
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.590	5.446
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.470	11.353
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>85.356</b>	<b>92.064</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>136.762</b>	<b>149.001</b>

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. **Konzernbilanz**
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

\* Anpassung der Anteile an assoziierten Unternehmen aufgrund einer Korrektur der Berücksichtigung von Währungsdifferenzen aus vergangenen Perioden.

\* Anpassung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aufgrund der Umgliederung von Wertpapieren, die nicht der Definition für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente gemäß IAS 7 entsprechen.

Passiva in TEUR	30.09.2016	31.12.2015
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	6.545	6.545
Kapitalrücklage	50.741	50.741
Übriges kumuliertes Eigenkapital	-72.812	-59.959
	-15.526	-2.673
Anteile nicht beherrschender Anteile	9.672	8.813
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>-5.854</b>	<b>6.140</b>
<b>Langfristige Schulden</b>		
Pensionsverpflichtungen	11.277	9.143
Sonstige langfristige Rückstellungen	4.448	3.718
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	104	139
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9.202	1.908
Latente Steuerschulden	5.506	5.643
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	247	231
<b>Summe langfristige Schulden</b>	<b>30.784</b>	<b>20.782</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1.996	11.225
Kurzfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	46	46
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	76.838	73.111
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.987	25.148
Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	367	419
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	11.598	12.130
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>	<b>111.832</b>	<b>122.079</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>136.762</b>	<b>149.001</b>

### Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. **Konzernbilanz**
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

# Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 30. September 2016

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Übriges kumuliertes Eigenkapital	Konzern-EK des Mehrheits- eigentümers	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamt-EK
<b>Stand zum 01.01.2015</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>-20.184</b>	<b>37.102</b>	<b>-12.662</b>	<b>24.440</b>
Anpassung	-	-	-2.142	-2.142	0	-2.142
Stand zum 01.01.2015 (angepasst)	6.545	50.741	-22.326	34.960	-12.662	22.298
Konzernperiodenüberschuss	-	-	6.175	6.175	-314	5.861
Währungsveränderungen	-	-	-4.477	-4.477	-3.807	-8.284
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	-	-	544	544	0	544
<b>Gesamtergebnis 2015</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2.242</b>	<b>2.242</b>	<b>-4.121</b>	<b>-1.879</b>
Dividendenzahlungen	-	-	0	0	-1.216	-1.216
<b>Bilanz zum 30.09.2015</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>-20.084</b>	<b>37.202</b>	<b>-17.999</b>	<b>19.203</b>
<b>Stand zum 01.01.2016</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>-59.959</b>	<b>-2.673</b>	<b>8.813</b>	<b>6.140</b>
Konzernperiodenfehlbetrag	-	-	-11.997	-11.997	557	-11.440
Währungsveränderungen	-	-	400	400	782	1.182
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	-	-	-1.256	-1.256	0	-1.256
<b>Gesamtergebnis 2016</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-12.853</b>	<b>-12.853</b>	<b>1.339</b>	<b>-5.374</b>
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-480	-480
<b>Bilanz zum 30.09.2016</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>-72.812</b>	<b>-15.526</b>	<b>9.672</b>	<b>-5.854</b>

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. **Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung**
5. Konzernkapitalflussrechnung

# Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Januar - 30. September 2016

TEUR	01.01.2016 - 30.09.2016	01.01.2015 - 30.09.2015*
1. Konzernperiodenfehlbetrag/-überschuss	-11.440	5.861
2. Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)	0	1.877
3. Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-11.440	7.738
4. Zu-/ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	12.288	3.873
5. Zu-/ Abnahme der Pensionsrückstellungen	247	246
6. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-153	-350
7. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-59	-5
8. Ergebnis aus der Währungsumrechnung	86	-5.489
9. Ergebnis aus latenten Steuern	-75	--297
10. Aufwand aus Wertminderungen von Vorräten und Forderungen	243	336
11. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	73	169
<b>12. Brutto-Cashflow</b>	<b>1.210</b>	<b>6.221</b>
<b>Veränderungen im Working Capital</b>		
13. Zu-/ Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-8.959	--2.062
14. Zu-/ Abnahme der Vorräte (nach erhaltenen Anzahlungen)	4.082	3.480
15. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.645	4.622
16. Zu-/ Abnahme der sonstigen Forderungen	1	3
17. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Ertragsteuern	-83	-1.334
18. Zu-/ Abnahme der sonstigen Aktiva	-843	1.256*
19. Zu-/ Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	-4.250	--3.467
20. Zu-/ Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	--246	-147
21. Zu-/ Abnahme der sonstigen Passiva	--1.894	--3.468
22. Umrechnungseffekte in der operativen Tätigkeit	--329	--1.878
23. Operativer Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	--225
<b>24. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus betrieblicher Geschäftstätigkeit</b>	<b>-6.666</b>	<b>-2.990*</b>

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. **Konzernkapitalflussrechnung**

\*Anpassung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aufgrund der Umgliederung von Wertpapieren, die nicht der Definition für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente gemäß IAS 7 entsprechen.

<b>TEUR</b>	<b>01.01.2016 - 30.09.2016</b>	<b>01.01.2015 - 30.09.2015*</b>
→ 25. Einzahlungen aus Anlagenabgängen	210	52
26. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-4.018	-4.269
27. Einzahlungen aus dem Verkauf von bisher konsolidierten Gesellschaften abzüglich abgegebener Zahlungsmittel	0	500
28. Cashflow aus Investitionstätigkeit – aufgegebene Geschäftsbereiche	0	-38
<b>29. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-3.808</b>	<b>-3.755</b>
30. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-35	-35
31. Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile	-480	-1.216
32. Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	13.046	58.098
33. Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-2.259	-61.466
34. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit – aufgegebene Geschäftsbereiche	0	0
<b>35. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>10.272</b>	<b>-4.619</b>
36. Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	11.353	17.972
37. Veränderung der Finanzmittelfonds	-202	-5.384*
38. Währungsumrechnung des Finanzmittelbestandes	1.319	-978
<b>39. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>12.470</b>	<b>11.610*</b>
- davon Finanzmittelfonds der nicht fortgeführten Aktivitäten	0	12

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. **Konzernkapitalflussrechnung**

\*Anpassung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aufgrund der Umgliederung von Wertpapieren, die nicht der Definition für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente gemäß IAS 7 entsprechen.

# Erläuterungen zum verkürzten Konzernquartalsabschluss zum 30. September 2016

## A. Grundlagen der Rechnungslegung

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat infolge des Wegfalls der gesetzlichen Verpflichtung zur Quartalsberichterstattung für börsennotierte Unternehmen in Deutschland entschieden, eine kürzere Quartalsmitteilung gemäß § 51a der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse zu erstellen. Dies erfolgt unter grundsätzlicher Beachtung des International Accounting Standards (IAS) 34. Im so verkürzten Konzernzwischenabschluss wurden dieselben Rechnungslegungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015 sowie darüber hinaus IAS 34 („Zwischenberichterstattung“) entsprechend angewendet. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebene, zum Zeitpunkt der Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses geltenden und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommene International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG angewendet. Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält dieser Quartalsfinanzbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Die im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewandten Grundlagen und Methoden wurden im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015 (Abschnitt C. „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“) erläutert; er ist im Internet unter <http://www.skw-steel.com> zu finden.

Der verkürzte Konzernquartalsabschluss ist im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 zu lesen. Alle Werte sind, sofern nicht anders bezeichnet, in TEUR angegeben. Bezüglich der Angaben zu den seit dem Geschäftsjahr 2016 verpflichtend anzuwendenden neuen bzw. überarbeiteten Rechnungslegungsvorschriften wird für diesen Bericht auf die Ausführungen im Konzernanhang zum 31. Dezember 2015 im Abschnitt A. „Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses“ verwiesen.

Bezüglich der angewandten Schätzmethoden gelten die Ausführungen im Konzernanhang zum 31. Dezember 2015 im Abschnitt C. „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“. Im vorliegenden Abschluss wurden dieselben Rechnungslegungs- und Berechnungsmethoden wie im Konzernabschluss 2015 angewandt.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 wurde der Ausweis von Umrechnungsaufwendungen und –erträgen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung geändert. Die geänderte Zuordnung betrifft Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung von Salden in Fremdwährung bzw. Umrechnungsverluste und -gewinne, die sich beim Ausgleich von Fremdwährungspositionen ergeben. Sofern die zugrundeliegenden Salden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Darlehen und Zinsen sowie Bankguthaben und –verbindlichkeiten betreffen, werden sie im Zinsergebnis anstatt wie

### Konzernanhang

- A. [Grundlagen der Rechnungslegung](#)
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- E. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- F. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- G. Aktionärsstruktur

vorher in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge (und somit im EBITDA) ausgewiesen. Aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten entstehende Umrechnungseffekte fließen weiterhin in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge (und somit ins EBITDA). Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Vergleichszeitraums ist ebenfalls gemäß dieser Ausweismethode aufgestellt.

In den Konzernanhangtabellen können Auf- und Abrundungen zu Differenzen führen.

Das vom SKW Metallurgie Konzern betriebene operative Geschäft unterliegt keinen wesentlichen saisonalen Schwankungen. Nichtsdestotrotz kann ein unterjähriger Periodenvergleich durch von Seiten der Kunden durchzuführende Instandhaltungsmaßnahmen sowie durch aktives Bestandsmanagement in den Stahlwerken beeinflusst werden. Diese Maßnahmen werden jedoch nicht von Jahr zu Jahr in den gleichen Quartalen durchgeführt.

## Annahmen zur Unternehmensfortführung

Der Quartalsabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihre Tochtergesellschaften verfügten zu jedem Zeitpunkt im Berichtszeitraum über ausreichende Liquidität. Zur Sicherung der Konzernliquidität dient insbesondere der Anfang 2015 (mit einer Laufzeit bis Anfang 2018) abgeschlossene Konsortialkreditvertrag über bis zu EUR 86 Mio. (davon EUR 46 Mio. Tilgungsdarlehen). Über diesen Konsortialkreditvertrag wird (abgesehen von Kontokorrentkrediten) der Fremdkapitalbedarf der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie ein Großteil des Fremdfinanzierungsbedarfs des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns abgedeckt. Für diesen Konsortialkreditvertrag wurde im

ersten Quartal 2017 vereinbart, dass dieses Finanzierungsinstrument, mit lediglich marktüblichen Anpassungen und der Erklärung eines Kündigungsverzichts, bis 31. Januar 2018 zur Verfügung steht und während dieser Zeit Financial Covenants und Mindesttilgungen ausgesetzt werden.

Gleichzeitig einigten sich die Muttergesellschaft und die Konsortialkreditgeber auf einen Plan zu einer grundlegenden finanziellen Restrukturierung. Dieser sieht neben einem finanziellen Eigenbeitrag des SKW Metallurgie Konzerns zur Schuldentilgung aus dem Verkauf von Randaktivitäten eine deutliche Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einen bedingten Forderungsverzicht der finanzierenden Banken vor.

Unverändert treibt der SKW Stahl-Metallurgie Konzern konsequent das 2014 entwickelte Restrukturierungsprogramm „ReMaKe“ voran und entwickelte es zu einem „Continuous Improvement Program“ weiter. Bei diesem Programm handelte es sich bekanntlich um ein umfangreiches, alle Konzerneinheiten umfassendes Projekt zur strategischen Neuausrichtung und zur nachhaltigen Steigerung von Umsatz, Ergebnis und Cash-Flow des SKW Metallurgie Konzerns, so dass für das Geschäftsjahr 2017 und danach eine Reihe flankierender operativer Maßnahmen, mit einem positiven Beitrag die Liquiditätssituation verbessern werden.

Der Vorstand geht davon aus, dass mit überwiegender Wahrscheinlichkeit dieser Plan im Jahre 2017 erfolgreich umgesetzt werden wird, dadurch die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG auch über den 31. Januar 2018 hinaus gewährleistet wird und somit der Konzern- und der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 unter der Annahme einer positiven Fortführungsprognose aufzustellen ist. Diese Ansicht des Vorstands wird durch eine entsprechende Sanierungsbestätigung einer renommierten Unternehmensberatungsgesellschaft gestützt.

Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass die Umsetzung jedweden zukünftigen Vorhabens mit Unsicherheiten ist. Teile der vorgesehe-

### Konzernanhang

- A. [Grundlagen der Rechnungslegung](#)
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- E. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- F. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- G. Aktionärsstruktur

nen finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen hängen von der Mitwirkung Dritter (Shareholder, sonstige Stakeholder und Investoren) ab und sind daher nicht vom SKW Stahl-Metallurgie Konzern zu beeinflussen. Folglich könnte bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf und ein Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus dem ReMaKe Programm und/oder ein Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung bzw. das Ausbleiben einer Anschlussfinanzierung für den Konsortialkreditvertrag die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns nicht länger gewährleistet werden. In diesem Fall ist der Fort-

bestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet. Somit ist die Unternehmensfortführung (Going Concern) über den 31. Januar 2018 hinaus von der erfolgreichen Umsetzung des vorgenannten Plans zur finanziellen Restrukturierung abhängig. Auch vor dem 31. Januar 2018 besteht im Falle eines absehbaren oder tatsächlichen Scheiterns des Plans zur finanziellen Restrukturierung das Risiko, dass die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG nicht länger sichergestellt, d.h. der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns .

## Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. [Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden](#)
- C. **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- E. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- F. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- G. Aktionärsstruktur

## B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden

Der Konsolidierungskreis ist gegenüber dem 31. Dezember 2015 mit 24 vollkonsolidierten Gesellschaft und einer nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaft unverändert (siehe hierzu Abschnitt E. des Konzernanhangs zum 31. Dezember 2015).

Die angewandten Konsolidierungsmethoden sind gegenüber dem Konzernabschluss 2015 unverändert.

## C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Bilanz

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns beträgt zum 30. September 2016 TEUR 136.762 (31. Dezember 2015: TEUR 149.001) und ist somit gegenüber dem Vorjahr um TEUR 12.239 gesunken.

Die Veränderung beruht auf der Aktivseite hauptsächlich auf der zum 30. Juni 2017 vorgenommenen Wertminderung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen.

Weiterhin wurde eine Anpassung des Beteiligungsbuchwertes an dem assoziierten Unternehmen Jamipol Ltd. vorgenommen. Der Beteiligungsbuchwert wurde um TEUR 1.214 reduziert. Hierbei handelt sich um eine Korrektur der Berücksichtigung von Währungsdifferenzen im Beteiligungsbuchwert aus vorangegangenen Perioden. Die Gegenbuchung erfolgte im Eigenkapital in dem Konto für Währungsveränderungen. Die Vergleichsinformationen wurden entsprechend angepasst. Nach der Anpassung gem. IAS 8.41 betragen die Anteile an assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2015 TEUR 4.146 (vorher: TEUR 6.345) und das Übrige Eigenkapital TEUR -59.959 (vorher: TEUR -57.760).

Desweiteren wurden gem. IAS 8.41 Investments aus den Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten in die Sonstigen Vermögenswerte reklassifiziert. Zum 31. Dezember 2015 betragen nun die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte TEUR 5.446 (vorher: TEUR 4.521) und die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente TEUR 11.353 (vorher: TEUR 12.278).

Die wesentlichen kurzfristigen Vermögenswerte sind wie im Vorjahr Vorräte mit TEUR 32.737 oder 23,9 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2015: TEUR 36.823 oder 24,7 % der Bilanzsumme) sowie Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen mit TEUR 28.975 oder 21,2 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2014: TEUR 33.532 oder 22,5 % der Bilanzsumme).

Das Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile) beträgt zum Stichtag TEUR -5.854 (31. Dezember 2015: TEUR 6.140). Wie im Vorjahr wurde auch 2016 keine Dividende an die Anteilseigner der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG gezahlt. Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahr von 4,1 % auf -4,3 % der Bilanzsumme reduziert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind zum dritten Quartal 2016 gegenüber dem 31. Dezember 2015 (TEUR 25.148) um TEUR 4.161 auf TEUR 20.987 reduziert worden. Die Summe aus Vorratsvermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2015 von TEUR 45.207 um TEUR 4.482 auf TEUR 40.725 reduziert. Die Reduktion betrifft im Wesentlichen den Abbau des Vorratsvermögens gegenüber dem Vorjahresstichtag um TEUR 4.086.

Die Erhöhung der Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.134 auf TEUR 11.277 (31. Dezember 2015: TEUR 9.143) resultiert im Wesentlichen aus der marktgerechten Anpassung des Rechnungszinses für Pensionen. Dieser hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 zum 30. September 2016 von 2,3 % auf 1,5 % verringert; der sich hieraus ergebende versicherungsmathematische Verlust wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Summe aus langfristigen und kurzfristigen Schulden verringerte sich leicht im Berichtszeitraum von TEUR 142.861 zum 31. Dezember 2015 um TEUR 245 auf TEUR 142.616 zum 30. September 2016.

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- E. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- F. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- G. Aktionärsstruktur

## Gewinn- und Verlustrechnung

Um die Berichts- und die Vorjahresperiode besser vergleichen zu können, sind die Vergleichszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß IFRS 5 um Beiträge aus aufgegebenen Geschäftsbereichen bereinigt. Das in den Vergleichszahlen 2015 genannte Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen betrifft die SKW Tashi Alloys & Metals Pte. Ltd., die Ende 2015 entkonsolidiert wurde.

In den ersten drei Quartalen von 2016 hat der SKW Metallurgie Konzern einen Umsatz von TEUR 182.792 erwirtschaftet, der gegenüber dem Vergleichszeitraum 2015 (TEUR 221.808) um -17,6 % deutlich gesunken ist. Der Umsatzrückgang gegenüber dem Vergleichszeitraum ist im Wesentlichen durch den schwachen nordamerikanischen Stahlmarkt sowie den Exporten der chinesischen Stahlproduzenten in die Absatzmärkte des SKW Metallurgie Konzerns verursacht. Als Folge der massiven Überproduktion von Stahl in China wird dieser zu niedrigen Preisen exportiert. Die Veränderung des Materialaufwands gegenüber dem Vergleichszeitraum folgt jedoch mit -15,8 % dem Umsatzrückgang, so dass der Rohertrag - definiert als Summe von Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen, aktivierten Eigenleistungen und Materialaufwand - von TEUR 72.160 im Vorjahr um TEUR 13.338 auf TEUR 58.822 im Berichtszeitraum gefallen ist.

Die Bruttomarge - definiert als Rohertrag bezogen auf die Umsatzerlöse - hat sich mit 32,2 % im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum (32,5%) leicht verringert. Im Vergleichszeitraum enthielt der Rohertrag eine Bestandserhöhung von TEUR 1.072, wohingegen im Berichtszeitraum eine von TEUR 3.709 zu verzeichnen ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 4.038 im Berichtszeitraum (Vorjahr: TEUR 6.143) resultieren im Wesentlichen mit TEUR 1.391 (Vorjahr: TEUR 3.379) aus Kursgewinnen und mit TEUR 1.036 (Vorjahr: TEUR 1.191) aus der Auflösung von Rückstellungen.

Den Kursgewinnen in den sonstigen Erträgen stehen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Kursverluste (einschließlich der Währungseffekte, die sich im Rahmen der Schuldenkonsolidierung ergeben) gegenüber. Sie betragen in den ersten drei Quartalen 2016 TEUR -1.182 (Vorjahr: TEUR -2.229). Mit den Kursgewinnen saldiert ergibt sich im Berichtszeitraum ein positiver Nettowährungseffekt von TEUR 210 gegenüber TEUR 1.170 im Vergleichszeitraum.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich mit TEUR -30.350 im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr (TEUR -34.556) um TEUR 4.206 verringert. Die Veränderung betrifft neben den obengenannten Kurseffekten im Wesentlichen geringere Vertriebskosten (insbesondere für Transport und Kommissionen), die sich parallel zum Umsatz entwickelten, sowie geringere Kosten für Rechtsberatung.

Der Personalaufwand von TEUR -27.543 liegt unter dem Vorjahreswert von TEUR -30.295 und ist im Wesentlichen das Ergebnis der Restrukturierungsmaßnahmen aus ReMaKe.

Mit TEUR -3.999 im Berichtshalbjahr hat sich das Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahreswert (TEUR -5.294) um TEUR -1.295 verringert. Im sonstigen Finanzergebnis werden Aufwendungen und Erträge aus Währungsveränderungen von TEUR -214 bzw. TEUR 5.287 im Vergleichszeitraum dargestellt. Ohne diese Kurseffekte beträgt der Saldo aus Zinsaufwendungen und -erträgen TEUR -3.769 im Berichts- und TEUR -4.952 im Vergleichszeitraum; die Zinslast konnte gegenüber dem Vorjahr verringert werden.

Das Konzernperiodenergebnis der ersten neun Monate 2016 beträgt TEUR -11.440 nach TEUR 5.861 im Vergleichszeitraum. Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile beträgt im Berichtszeitraum TEUR 557 nach TEUR -314 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Abweichung des Konzernperiodenergebnisses gegenüber dem Vorjahr (TEUR -17.301) ist im Wesentlichen durch Wertminderungen von (TEUR -8.117) sowie im Vergleich zum Vorjahr geringere Kurserträge (TEUR -6.281) bedingt.

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- E. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- F. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- G. Aktionärsstruktur

## Kapitalflussrechnung (Cashflow)

Das Konzernperiodenergebnis der ersten neun Monate in 2016 beträgt TEUR -11.440 (Vergleichszeitraum: TEUR 5.861). Der Brutto-Cashflow liegt mit TEUR 1.210 im Berichtszeitraum deutlich unter dem Vorjahreswert von TEUR 6.221.

Im Berichtszeitraum 2016 flossen im Working Capital Mittel in Höhe von TEUR - 7.876 ab (Vorjahr: Mittelabfluss von TEUR -3.231). Im Ergebnis verzeichnete der SKW Metallurgie Konzern damit einen Mittelabfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit von TEUR -6.666 gegenüber einem Mittelzufluss von TEUR 2.990 im Vergleichszeitraum. Dieser Abfluss relativiert sich vor dem Hintergrund, dass zum 31. August 2016 die EU-Kartellrechtsstrafe fällig geworden ist und damit die zum Jahresende 2015 gebildete Rückstellungen in Höhe von TEUR 7.850 aufgelöst wurde; nach Korrektur dieses Einmaleffekts, wäre der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ebenfalls mit TEUR 1.184 positiv.

Gem. IAS 8.41 wurden Investments aus den Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten in die Sonstigen Vermögenswerte reklassifiziert und die Vorjahreswerte entsprechend angepasst, siehe hierzu auch Erläuterungen zur Bilanz. Nach der Anpassung gem. IAS 8.41 betragen die Zu-/Abnahme der sonstigen Aktiva zum 30. September 2015 TEUR 1.589 (vorher TEUR 2.514), der Mittelzu-/abfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit TEUR -5.745 (vorher: TEUR -4.820), die Veränderung

des Finanzmittel-fonds TEUR -7.766 (vorher: TEUR 6.841) sowie die Finanzmittelfonds am Ende der Periode TEUR 12.470 (vorher: TEUR 11.087). Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug im Berichtszeitraum TEUR -3.808 gegenüber TEUR -3.755 im Vorjahreszeitraum.

Aus der Finanzierungstätigkeit flossen Mittel von TEUR 13.046 zu (Vorjahr: Mittelzufluss von TEUR 58.098). Die Einzahlungen 2015 betreffen im Wesentlichen Zahlungseingänge aus dem im Januar 2015 vereinbarten Konsortialkredit und 2016 die Inanspruchnahme der Avalgarantien zur Zahlung der verhängten EU-Kartellstrafe in Höhe von TEUR 7.850; die Auszahlungen betreffen im Wesentlichen geleistete Tilgungszahlungen bei der brasilianischen Tochtergesellschaft Tecnosulfur sowie mit dem Konsortialkredit verbundene Rückzahlungen. -

Im Berichtszeitraum sind im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit folgende Zahlungen enthalten:

- Zinsauszahlungen von TEUR -2.009 (Vorjahr: TEUR --3.119)
- Zinseinzahlungen von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 1)
- Gezahlte Ertragsteuern von TEUR -1.457 (Vorjahr: TEUR 2.617)
- Ertragsteuererstattungen von TEUR 1.020 (Vorjahr: TEUR 149)

## D. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die zu einer gegenüber dem Konzernabschluss 2015 wesentlich veränderten Darstellung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage führen, ergaben sich im Berichtszeitraum nicht.

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- E. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- F. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- G. Aktionärsstruktur

## E. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

### Eventualforderung

Zum Bilanzstichtag bestehen im SKW Metallurgie Konzern folgende Eventualforderungen:

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat mit Klageschrift vom 5. Juli 2015 vor dem Landgericht Traunstein Klage gegen Frau Ines Kolmsee und ein weiteres ehemaliges Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft, Herrn Gerhard Ertl, wegen Schadensersatzansprüchen aus Organhaftung in Höhe von rund 55 Mio. EUR erhoben.

Hintergrund der Klage ist der Vorwurf der Gesellschaft, die Beklagten hätten es unterlassen, bei der Errichtung des Joint Ventures SKW-Tashi Metals & Alloys Private Ltd. zum Betrieb eines Kalziumsilizium-Werks im Königreich Bhutan und beim Erwerb eines Kalziumkarbid-Werks in Sundsvall, Schweden, die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Vorstands anzuwenden. Durch die fehlerhafte Entscheidung zur Durchführung der beiden Projekte seien bei der Gesellschaft erhebliche Vermögensverluste eingetreten, deren Ersatz die Gesellschaft mit dieser Klage begehrt. Die Beklagten bestreiten die Berechtigung der Ansprüche vollumfänglich. Derzeit ruht auf Antrag der Parteien das Verfahren, um Vergleichsgespräche zu ermöglichen. Der Ausgang des Prozesses ist ungewiss. Ebenso ungewiss ist, ob es zu einer einvernehmlichen Beilegung des Rechtsstreits kommen wird und dieser damit ohne zusätzliche Kostenlast für die Gesellschaft beendet werden kann, bzw. ob die Gesellschaft darüber hinaus noch einen gewissen Geldbetrag vereinnahmt.

### Eventualverbindlichkeit

Zum Bilanzstichtag bestehen im SKW Metallurgie Konzern folgende Eventualverbindlichkeiten:

Gesamtschuldnerisch gegen die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, die SKW Stahl-Metallurgie GmbH („die SKW Metallurgie Gesellschaften“) und die Gigaset AG verhängtes Bußgeld der EU-Kommission wegen Kartellverstoßes in Höhe von insgesamt EUR 13,3 Mio.

Mit Urteil vom 16. Juni 2016 hat der Europäische Gerichtshof die von den SKW Metallurgie Gesellschaften gegen das Bußgeld eingelegten Rechtsmittel in letzter Instanz vollumfänglich zurückgewiesen. Dieses von der EU-Kommission gegen die SKW Metallurgie Gesellschaften verhängte Bußgeld ist damit als rechtmäßig bestätigt worden. Die SKW Metallurgie Gesellschaften sind der ihnen obliegenden Zahlungsverpflichtung fristgerecht bis zum 31. August 2016 nachgekommen. Die für diese Verbindlichkeit gebildete Rückstellung in Höhe von EUR 8,5 Mio. wurde vollständig verbraucht.

Die Gigaset AG (ehemals ARQUES Industries AG) hat bereits im Jahr 2010 den Gerichtsweg beschritten, um den von ihr an die EU-Kommission gezahlten Teil der gesamtschuldnerisch verhängten Geldbuße (EUR 6,6 Mio.) von den SKW Metallurgie Gesellschaften ersetzt zu bekommen. Bislang war die Gigaset AG damit nicht erfolgreich. Das nunmehr zuständige Oberlandesgericht München hatte dieses Verfahren (nach Zurückverweisung vom Bundesgerichtshof) zunächst bis zur Entscheidung des Rechtsmittelverfahrens vor dem EuGH (vgl. oben) ruhendgestellt und nunmehr mit Beschluss vom 22. Juli 2016 wieder aufgenommen. Aus Sicht der Gesellschaft ist es weiterhin überwiegend wahrscheinlich, dass die Klage der Gigaset AG abgewiesen wird.

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- E. **Eventualforderungen und -verbindlichkeiten**
- F. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- G. Aktionärsstruktur

## F. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ende des Berichtszeitraums am 30. September 2016 sind bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts folgende Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern bekanntgeworden:

- Nach Ende des Berichtszeitraums wurde mit einem konzernexternen Käufer vereinbart, Anfang 2017 an diesen die als nicht mehr werthaltig eingestufte 51%-Beteiligung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG an der bhutanischen Gesellschaft SKW-Tashi für einen positiven Kaufpreis zu veräußern.
- Nach Ende des Berichtszeitraumes wurden zusätzliche Vereinbarungen betreffend den Konsortialkreditvertrag unterzeichnet: Insbesondere wurde mit den finanzierenden Banken im ersten Quartal 2017 vereinbart, dass dieses Finanzierungsinstrument, mit lediglich marktüblichen Anpassungen, grundsätzlich bis 31. Januar 2018 zur Verfügung steht und während dieser Zeit Financial Covenants und Mindesttilgungen ausgesetzt werden. Gleichzeitig wurde ein Plan zu einer grundlegenden finanziellen Restrukturierung implementiert. Dieser sieht neben einem finanziellen Eigenbeitrag des SKW Metallurgie Konzerns zur Schuldentilgung aus dem Verkauf von Randaktivitäten eine deutliche Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einen bedingten Forderungsverzicht der finanzierenden Banken vor. Der Vorstand geht davon aus, dass mit überwiedender Wahrscheinlichkeit dieser Plan im Jahre 2017 erfolgreich umgesetzt werden wird, dadurch die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG auch über den 31. Januar 2018 hinaus gewährleistet wird und somit der vorliegende Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2016 unter der Annahme einer positiven Fortführungsprognose aufzustellen ist. Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass die Umsetzung jedweden zukünftigen Vorhabens mit Unsicherheiten ist.

Teile der vorgesehenen finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen hängen von der Mitwirkung Dritter (Shareholder, sonstige Stakeholder und Investoren) ab und sind daher nicht vom SKW Stahl-Metallurgie Konzern zu beeinflussen. Folglich könnte bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf und ein Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus dem ReMaKe Programm und/oder ein Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung bzw. das Ausbleiben einer Anschlussfinanzierung für den Konsortialkreditvertrag die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns nicht länger gewährleistet werden. In diesem Fall ist der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet. Somit ist die Unternehmensfortführung (Going Concern) über den 31. Januar 2018 hinaus von der erfolgreichen Umsetzung des vorgenannten Plans zur finanziellen Restrukturierung abhängig. Auch vor dem 31. Januar 2018 besteht im Falle eines absehbaren oder tatsächlichen Scheiterns des Plans zur finanziellen Restrukturierung das Risiko, dass die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG nicht länger sichergestellt, d.h. der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet ist.

- Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, hier vertreten durch ihren Aufsichtsrat, hat zwei ehemalige Mitglieder ihres Vorstands auf Schadenersatz verklagt. Im März 2017 konnte ein Ausgang dieses Verfahrens im Sinne der Gesellschaft erzielt werden. Hieraus generieren die Gesellschaft einen zahlungswirksamen Ertrag von rund EUR 3,2 Mio. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Anhangs befindet sich diese Einigung zu den Vergleichsverhandlungen mit Verfahrensbeteiligten unter dem Vorbehalt der für den 6. Juli 2017 geplanten Hauptversammlung. Im Falle einer Zustimmung der Aktionäre

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- E. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- F. [Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag](#)
- G. Aktionärsstruktur

werden die durch die D&O generierten Zahlungszuflüsse als Teil des finanziellen Restrukturierungskonzeptes der Gesellschaft als Beitrag zur Rückführung von Kreditverpflichtungen verwendet. Im Übrigen beschlossen die Aufsichtsräte am 21. März 2017 in einer ordentlich einberufenen Aufsichtsratssitzung, dass ein Altvorstand auf einen signifikanten Teil seiner Pensionsverpflichtungen aufgrund der allgemeinen finanziellen Lage der Gesellschaft zu verzichten hat.

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- E. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- F. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- G. [Aktionärsstruktur](#)

## G. Aktionärsstruktur

Zum 30. September 2016 gab es folgende gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) meldepflichtige Bestände (3 % oder mehr an den gesamten Stimm-rechten) an SKW Metallurgie Aktien:

### Juristische Personen:

Name	Sitz	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Anmerkungen
La Muza Inversiones	Madrid, Spanien	303.596	4,64 %	18.09.2014	
SE Swiss Equities AG	Zürich, Schweiz	207.820	3,18 %	12.05.2015	
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	Tübingen, Deutschland	369.559	5,65 %	02.07.2016	Zusätzliche Meldung der LBBW Asset Management wegen Zurechnung

### Natürliche Personen:

Name	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Anmerkungen
Dr. Klemens Joos	698.784	10,68 %	24.06.2016	

Die Stimmrechtsmitteilung der Aktionärin Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte bezieht sich auf den 2. Juli 2016, einen Zeitpunkt nach Ende des Berichtszeitraums, jedoch noch vor Aufstellung des vorliegenden Zwischenabschlusses. Sie wurde aufgrund einer zu diesem Zeitpunkt in Kraft tretenden Gesetzesänderung erforderlich. Inhaltlich ist aufgrund der unveränderten Meldepflicht der LBBW Asset Management davon auszugehen, dass die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte auch zum Stichtag 30. September 2016 in der genannten Größenordnung an der Gesellschaft beteiligt war.

Nach Ende des Berichtszeitraums, jedoch noch vor Aufstellung des vorliegenden Zwischenabschlusses ging am 9. August 2016 eine Stimmrechtsmitteilung der Banco Sabadell zu der am 18. September 2014 erreichten Schwellenüberschreitung zu. Es handelt sich um eine zusätzliche Meldung des Bestands von La Muza Inversiones aufgrund von Zurechnung.

Herrn Dr. Joos' Meldung (für die First Holding) liegt unverändert im Meldebereich von mehr als 10 % und weniger als 15 %.

Die angegebenen Bestände beziehen sich nur auf das angegebene Datum; mögliche nachfolgende Änderungen sind nur dann meldepflichtig, wenn dadurch mindestens eine Meldeschwelle gemäß WpHG erreicht, über- oder unterschritten wird.

Die angegebenen Bestände können nach WpHG zuzurechnende Stimmrechte enthalten. Da die gleichen Stimmrechte in bestimmten Fällen mehr als einer Person zugerechnet werden, können solche Stimmrechte in mehr als einer Stimmrechtsmitteilung enthalten sein.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat hielten sowohl zum 30. Juni 2016 als auch zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernabschlusses in Summe weniger als 1 % der SKW Metallurgie Aktien.

## Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

München (Deutschland), den 23. März 2017

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Der Vorstand

Dr. Kay Michel

## Kontakte

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Prinzregentenstr. 68  
81675 München  
Deutschland

Tel. +49 89 5998923-0  
Fax +49 89 5998923-29  
ir@skw-steel.com  
www.skw-steel.com

## Impressum

### Herausgeber:

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Prinzregentenstr. 68  
81675 München  
Deutschland

### Redaktion:

Jérôme-Oliver Quella  
Senior Vice President Finance

### Konzept, Gestaltung, Produktion:

Helmut Kremers  
Cosimastraße 111  
81925 München  
Deutschland  
contact@helmut-kremers.com

### Weitere Informationen

1. Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
2. [Kontakte](#)
3. [Impressum](#)
4. Disclaimer und Hinweise

## Disclaimer und Hinweise

Dieser Bericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahl- und Papierproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, München (Deutschland), und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

Im vorliegenden Bericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person (z. B. „der zuständige Beamte“) auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

Die nach außen ausschließlich verwendete Konzernmarke der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG lautet „SKW Metallurgie“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „SKW Metallurgie“ bzw. „SKW Metallurgie Konzern“ verwendet.

In diesem Bericht verwendete Bezeichnungen wie z. B. „SKW Metallurgie“, „Quab“ oder „SDAX“ können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte des Inhabers verletzen kann.

Dieser Bericht wird auch in englischer Übersetzung veröffentlicht; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor. Ferner kann es aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) zu Abweichungen zwischen den in diesem Bericht enthaltenen und den zum elektronischen Unternehmensregister eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen.

Für verschiedene, in diesem Bericht genannte Städte sind mehrere Namen und/oder Transkriptionen in die lateinische Schrift gebräuchlich. Die Verwendung eines bestimmten Namens bzw. einer Transkription erfolgt lediglich mit informativem Charakter und soll nicht zu politischen Folgerungen verleiten. Die in diesem Bericht möglicherweise enthaltenen Landkarten dienen nur zur Veranschaulichung und sollen nicht zu politischen Folgerungen, wie beispielsweise die Beurteilung der Rechtmäßigkeit von Grenzen, verleiten. In diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „China“ auf die Volksrepublik China ohne deren beiden Sonderverwaltungszone; in diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „Hongkong“ auf die Sonderverwaltungszone (SAR) Hongkong der Volksrepublik China.

Bei Bezugnahme auf Rechtsakte (z. B. Aktiengesetz – AktG) ohne weitere Angabe handelt es sich um deutsche Rechtsakte in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dieser Bericht wurde im März 2017 veröffentlicht und steht unter [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com) unentgeltlich zum Download bereit.

© 2017 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

### Weitere Informationen

1. Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
2. Kontakte
3. Impressum
4. [Disclaimer und Hinweise](#)

**skw.**  
**metallurgie**

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Tel. +49 89 5998923-0, Fax +49 89 5998923-29, [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com)  
© 2017 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG